



HANS HEINICH BREDE VON DAI NIN  
AT HA RINA GERLAND HASEBEGON  
STAFET VASO HIGER WERREFFET L

7

6

*Im Glauben erwarten*

## **7. Dezember**

Ich will einen ewigen Bund mit ihnen machen, dass ich nicht will ablassen, ihnen Gutes zu tun; und will ihnen meine Furcht ins Herz geben, dass sie nicht von mir weichen.

Jeremia 32, 40

Vielleicht sind die Leute hinter dieser Tür frisch verliebt, haben gerade geheiratet und ihr Herz samt Bändern von der Autoantenne gleich an die Tür ihres ersten gemeinsamen Heims gehängt. Großartig!

Ein passenderes Bild für den Glauben, als die Ehe, kenne ich nicht. Wir schließen einen Bund miteinander, lebenslang. Aus Liebe, freiwillig und ehrlich. Wir tun uns Gutes, so gut wir können und wir weichen niemals voneinander ...

Klingt doch gut, oder? Und gelingt vielen zum ja Glück auch! Zu denen gehöre ich leider nicht. Wer Brüche in seinen Beziehungen erlebt hat, der oder die traut solchen Beschreibungen nicht mehr richtig. Die Verträge von damals halten den Veränderungen oft nicht stand. Staaten, Firmen und eben auch Eheleute kündigen ihre Vereinbarung dann auf. So ist es. Außer beim Bund, den Gott mit seinen Menschen geschlossen hat. Weihnachten hat er ihn angekündigt, am Kreuz hat er ihn besiegelt und Ostern dann eingelöst.

Die Verbindung Gottes mit uns besteht, was immer passiert. Mein Freund Eckard hat gerne gepredigt: „Und wenn du besoffen in der Gosse liegst und Jesus verfluchst – er liebt dich doch! Du gehörst weiter zu ihm!“ Recht hat er. Wenn wir untreu werden, ihn vor lauter Gewohnheit nicht mehr beachten oder einfach nur unsere eigenen Wege gehen – ER lässt uns nicht los, tut uns weiter Gutes, steht zu uns. Und viel besser als in der Ehe: Selbst der Tod kann uns nicht scheiden.

Wenn ich dies im Glauben erwarte, lässt es mich nicht kalt. Solche Liebe berührt mich und erreicht mein Herz. Vor solcher Treue habe ich Respekt und mit jemandem, der alles für andere einsetzt, will ich gerne verbunden sein. Darauf setzt auch Gott. ‚Ehrfurcht‘ will er mir ins Herz geben, nicht Angst, wie viele es missverstehen. Er liebt ohne Grenzen selbst dann, wenn ich ihm davonlaufe. So gewinnt er mich, so befreit er mich, ihn zu loben und zu ehren.